

den Umlandgemeinden. Wenn Daniela Westphal-Georg von dem neuen Zentrum spricht, beginnen ihre Augen zu strahlen. Die Awo-Regionalleiterin spricht von einem „Meilenstein“. So geht es mit dem mehr als 650 Quadratmeter umfassenden Neubau sowohl eine Vergrößerung als auch eine Verbesserung des Jugendhilfe-Angebots einher. „Bislang haben wir ausschließlich ambulante Hilfen erbracht.“ Mit der geplanten Einrichtung seien künftig auch stationäre und

## Realitätscheck statt Realitätsschock

Das Projekt „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ hilft

Heide (gro) Welchen Beruf möchte ich später ergreifen? Was muss ich in meinem Wunschjob überhaupt leisten?

Unzählige Fragen beschäftigen junge Menschen kurz vor dem Schul- oder Studienabschluss. Unvorbereitet können sich die ersten Schritte ins Berufsleben zum Realitätsschock entwickeln. Die Folgen: Abbruch und Frust. Damit es erst nicht so weit kommt, eignen sich Praktika als Realitätscheck. Dabei unterstützt das überregionale Projekt *Rückenwind – Jugendmobilität Westküste* sowohl Jugendliche als auch Betriebe.

Berufswunsch und Ausbildungsbetrieb bereits früh mit Praktika zusammenzubringen,

in Stuttgart. Der große Vorteil gegenüber der klassischen Jugendhilfe: „Wir haben mehr Flexibilität und können auf die jeweilige Person und Situation maßgeschneiderte Betreuungs- und Fördermöglichkeiten, zum Beispiel Anti-Gewalt-Kurse und andere Kompetenzseminare, anbieten. Für Kinder, Jugendliche – und Eltern.“

Letztere sollen, sofern möglich, sogar bei einer stationären Unterbringung ihres Nachwuchses in der Hauptverantwortung bleiben. Die Awo-Re-

Anforderungen des Gesetzgebers geschuldet. Insbesondere die Kinder- und Jugendschutz-einrichtungsverordnung lässt wenig Gestaltungsspielraum. So sei bei der stationären Unterbringung unter anderem eine bestimmte Mindestzimmergröße vorgeschrieben. „Auch in Sachen Brandschutz gelten feste Regeln.“

Nach seiner Fertigstellung gliedert sich das Gebäude, das sich harmonisch in die bereits vorhandene Bebauung an der Teichkoppel einfügen soll, in

dieses Ziel verfolgt *Rückenwind* in den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg. Projektkoordinatorin Andrea Richter berichtet: „Ein Praktikum erhöht die Chancen, den passenden Ausbildungsplatz zu finden. Ich beobachte, dass diese Art der Mitarbeitergewinnung bei vielen Unternehmen bereits Standard ist. Sie stellen sehr häufig oder gerne ehemalige Praktikanten ein.“

Der Praxischeck Praktikum gilt sowohl für Berufseinsteiger als auch für Betriebe: Beide Seiten lernen sich kennen. Die jungen Menschen sammeln vor dem Berufsstart Erfahrungen und bauen ihr Netzwerk für potenzielle Arbeitgeber aus. Unternehmen finden dank Praktika gezielt Azubis mit einer größeren Trefferquote. Das spart

sowohl den Berufseinsteigern als auch den Arbeitgebern Zeit und Arbeit.

*Rückenwind* bietet dafür einen besonderen Service: Auf der Internetseite [www.praktikum-westkueste.de](http://www.praktikum-westkueste.de) melden sich 950 Westküsten-Betriebe mit rund 2400 Angeboten wie Praktika oder Freiwilligendienste an. Lautend können sich weitere Unternehmen aus Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg kostenlos für die Online-Börse anmelden.

Ansprechpartnerinnen für den Kreis Dithmarschen sind Andrea Richter, ☎ 0481/421148-11; E-Mail: [andrea.richter@dithmarschen.de](mailto:andrea.richter@dithmarschen.de), und Barbara Sommer, ☎ 0481/421148-14; E-Mail: [barbarasommer@dithmarschen.de](mailto:barbarasommer@dithmarschen.de).

darf reagieren.“ Die Awo trete künftig als Mieterin der Immobilie auf, so die Regionalleiterin weiter. „Wir freuen uns, dass wir Herrn Möller als Investor für Grundstück und Gebäude gewinnen konnten.“ Für einen Neubau habe man sich entschieden, weil die Suche nach einem passenden Leerstrand vergeblich gewesen sei. Möller: „Wir haben uns unter anderem das Hotel Kotthaus angeschaut. Aber dort war es einfach zu eng.“ Dagegen biete das Grund-

des Dithmarschen nach einer passgenaueren, wirksameren, nachhaltigeren und damit am Ende auch wirtschaftlicheren Kinder- und Jugendhilfe in der Region. Der entsprechende Beschluss wurde bereits 2011 im Kreishaus gefasst.

Sobald die Erdarbeiten erledigt sind, wird der Baubeginn mit einem feierlichen Spatenstich eingeleitet. Aktuell rechnen Investor und Awo-Verantwortliche damit, dass der Komplex im Herbst eröffnet werden kann.



Praktika erleichtern den Berufseinstieg.

Foto: Stratmann

eine wichtige Rolle für die Energieeffizienzziele der Bundesregierung. Seit Ende der 70er Jahre wird es vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefordert. „Jedes Jahr lassen sich in Schleswig-Holstein knapp 6000 Haushalte mit allen Energie-Themen beraten. Bundesweit sind es nur 100 000“, berichtet Karin Tharra, die Leiterin der Heider Beratungsstelle. „Anlässlich des Jubiläums laden wir nicht nur 14 Uhr in der Beratungsstelle am Postelweg 4 und dauert bis 19 Uhr. LED-Leuchten verbrauchen bei gleicher Helligkeit bis zu 90 Prozent weniger Energie als klassische Glühlampen“, sagt Karin Tharra. Die Urtauschaktion läuft, solange der Vorrat reicht.

Als Mitte der 70er-Jahre die erste Ölkrise überstanden wurde und sich die zweite anbahnte, reagierte der Gesetzgeber mit einer neuen Heizkostenverordnung und stellte Verbrauchern Herausforderungen. Deshalb wurde 1978 die Energieberatung gegründet. Jährlich beraten Fachleute zu Themen wie Energiesparen, Wärmedämmung, moderne Heizreglung und erneuerbare Energie.